

uns eurer allezusammen an ohne Ansehen der Person. In unsern Augen ist das arme Unkraut ebenso schön wie das reiche, vornehme Korn.“

Nun kam der Bauer aufs Feld hinaus, um sich seinen Roggen anzusehen, und als er des Unkrautes ansichtig wurde, das auf dem Felde stand, da kratzte er sich ärgerlich hinterm Ohr und fing an zu schimpfen.

„Das ist dieser elende Wicht, der Wind, gewesen,“ sagte er zu seinen Jungen, die neben ihm standen, die Hände in den Taschen ihrer neuen Hosen.

Da kam aber der Wind daher und wehte allen dreien die Mütze vom Kopfe und rollte sie den Weg entlang, weit hinaus. Der Bauer und seine beiden Jungen liefen hinter ihnen drein.

Der Wind war aber schneller. Schließlich rollte er die Mützen in den Dorfteich hinein, und der Bauer und seine Jungen hatten lange zu tun, bis es ihnen gelang, ihre Mützen wieder aus dem Teiche herauszufischen.

Karl Ewald.

154. Mohn und Mistel.

Den Ort, da die alten Germanen ihre Götter wohnen glaubten, nannten sie Asgard. Dort herrschte auch Frau Holda an der Seite Wodans, des Schlachtenlenkers, und freute sich ihres Sohnes Baldur; der war schön wie die Sonne. Die Götter aber hatten eine Weissagung erhalten, nach welcher beim Tode Baldurs das Götterreich untergehen sollte.

In Angst um das Leben ihres geliebten Sohnes zog die sorgende Holda hinab zur Erde, um mit allen Pflanzen Zwiespruch zu halten und sich von ihnen geloben zu lassen, daß keine jemals den sonnigen Baldur verletzen wolle.

Sie ging zur Esche, von deren Holz die tausenden Speere als Waffen für Schlacht und Jagd genommen wurden. Die Eschen schwuren, nie solle ein Eschenspeer Baldur verwunden. Sie ging zur Buche, daraus man die weittragenden Bogen fertigte. Die Buche schwur. Das Rohr am See, aus dem die Pfeile geschnitten wurden, legte den Eid ab, Baldurs zu schonen. Alle Pflanzen, die jemals der segnende Tau Frau Holdas geneßt hatte, willigten in den Wunsch der holdseligen Göttin. Nur der Mistel vergaß sie den Schwur abzunehmen.

Freudvoll erstattete Frau Holda Bericht in Asgard, und die Götter erprobten eines Tages die Unverwundbarkeit des leuchtenden Wodansohnes. Der Speer sauste an ihm vorbei; der Pfeil flog in die siebenfarbige Himmelsbrücke, den Regenbogen.

Unter den Göttern aber befand sich auch der einäugige, falsche Loki, der dem Baldur seine strahlende Schönheit neidete. Als alte Frau ver-